

Zusammenfassung höchst nützlich wäre.“^{49a} Am 18. Oktober erinnerte er Blarer von neuem, er solle die „duos autographos codices abbatis Spanheimensis de rebus Svevorum et Germanorum in Hirsaugiensi abbatia repositos“ nicht aus dem Auge verlieren (Blarer-Briefwechsel I, S. 587). In den Handel um Trithems „Hirsauer Annalen“ muß sich in der Zwischenzeit auch der Straßburger Reformator Martin Bucer (1491–1551) eingeschaltet haben. „Wegen der Schriften des Abtes von Spanheim“, schrieb Frecht am 7. März 1535 an Blarer, „bitte ich Dich, Butzer uns nicht zuvorkommen zu lassen; für Capitos Offizin^{49b} gibt es sonst genug zu drucken. Butzer hat mit mir nicht darüber gesprochen“ (Blarer-Briefwechsel I, S. 667 f.). Schließlich erklärte er sich aber damit einverstanden, daß Blarer den Wettbewerb um das Trithemius-Autograph entscheide. „Über jene Handschrift, die Capito, nicht unserem Drucker überlassen werden soll“, ließ er Blarer wissen, „hat Butzer mir geschrieben, Capito sei infolge Treulosigkeit der Drucker, denen er helfen wollte, so verschuldet, daß nur der Druck leicht verkäuflicher Bücher wie jenes Geschichtswerkes, ihn aus der Bedrängnis [d. h. ex aere alieno bis millium] reißen könne. Entscheide Du in der Sache“ (Blarer-Briefwechsel I, S. 675). Bucer muß auf die Trithemius-Handschrift größten Wert gelegt haben; denn am 27. März schrieb Frecht von neuem an Blarer: „Butzer hat mich gestern dringend gebeten, jenes Geschichtswerk Capito zu überlassen; ich stelle alles Dir anheim. Ich meinte, unsere durch Franks Schriften etwas in üblen Ruf gekommene Druckerei^{49c} könne damit ihr Ansehen wieder gewinnen“ (Blarer-Briefwechsel I, S. 676). Frechts unentschlossenes und konziliantes Verhalten fand bei den Ulmern wenig Beifall. „Bürgermeister Georg (Besserer)“, so teilte er am 5. Juni 1535 Blarer brieflich mit, „brennt vor Begierde, Trithems Chronik zu sehen, und hat mich begrüßt mit dem Vorwurf, daß ich meinen Auftrag bei Dir nicht ausgerichtet habe“ (Blarer-Briefwechsel I, S. 700). Mit um so größerer Entschiedenheit drängte Bucer. „Verschaffe uns baldigst Trithems (Spanhemensis) Buch“, schrieb er am 11. Juni 1535 unmißverständlich an seinen Freund und Glaubensbruder Blarer (Blarer-Briefwechsel I, S. 705).

In der Folgezeit bemühte sich auch der elsässische Reformator Wolfgang Fabricius Capito (Köpfel) (1478–1541), bei Blarer seinen Einfluß geltend zu

^{49a} Briefwechsel der Brüder Ambrosius und Thomas Blarer 1509–1548 hrsg. v. d. Bad. Histor. Kommission, bearb. v. T. r. S c h i e ß (Freiburg i. Br. 1908) I, S. 581 (fernerhin abgekürzt: Blarer-Briefwechsel). Den Hinweis auf diese Quelle verdanke ich Herrn Privatdozent Dr. Martin Brecht, Tübingen.

^{49b} Gemeint ist der Straßburger Buchdrucker Wolfgang Köpfel (1522–54), ein Neffe des Reformators Wolfgang Fabricius Capito. Seine Offizin betrieb er am Roßmarkt in Straßburg. Vgl. J. F r a n c k, Allgemeine Deutsche Biographie (Leipzig 1882) 16, S. 659 ff.; H. G r i m m, Neue Deutsche Biographie (Berlin 1957) 3, S. 132 f.; J. B e n z i n g, Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet (Wiesbaden 1963) S. 414; H. G r i m m, Deutsche Buchdruckersignete des XVI. Jahrhunderts (Wiesbaden 1965) S. 316 f.

^{49c} Frecht dürfte hier auf Hans Varnier d. Ä. anspielen, der von 1525 bis nach 1541 in Ulm beim Kornhaus eine Druckerei unterhielt; vgl. G r i m m, Buchdruckersignete, S. 316 f. „V. druckte Schriften von Paracelsus, Konrad Som, Kaspar Schwencfeld und Seb. Franck, der 1534 vorübergehend in seiner Werkstatt als Drucker tätig war“ (B e n z i n g, op. cit. Anm. 49 b, S. 441).